

Innovationsprojekt in der Römisch-Katholischen Landeskirche im Aargau

„Neue Zugänge zu Glauben und Kirche“ (Arbeitstitel)

Auszug aus dem Projektbeschreibung

Ausgangslage

„Die kirchliche Umbruchsituation und der rasche gesellschaftliche Wandel fordern dazu heraus, Innovation und Entwicklung zu fördern. Ziel ist nicht Veränderung um der Veränderung willen, sondern den Auftrag der Kirche so umzusetzen, dass sie die Menschen erreicht und den Glauben auf neue und überzeugende Art «ins Spiel bringt» (PEP)...“

„Der Kirchenrat schafft finanzielle Anreize im Bereich der Förderung von Innovation. Angestrebt wird ein Pilotprojekt, um Erfahrungen zu sammeln, wie grössere innovative Vorhaben mit kantonaler Ausstrahlung gezielt unterstützt werden können.“

(Schlussbericht des Kirchenrats zum Abschluss des Projektes

<Wirkungsorientierte Pastoral> zuhanden der Synodensitzung am 5. November 2008, Seite 6)

Ein Pilotprojekt

Der Kirchenrat möchte ein Pilotprojekt zur Förderung innovativer Initiativen 2009 zu starten. Wesentlicher Ausgangspunkt zu diesem Projekt ist der Befund der Sinus-Milieu-Studie, die feststellt, dass die Pfarreien mehrheitlich nur noch drei von zehn Milieus mit ihren Angeboten ansprechen. Experimente und kreative Versuche mit sogenannten „Fernstehenden Christen“ in Kontakt zu kommen, sind unbedingt nötig.

Projektziele

- Ausserhalb der gängigen Wege in der Pfarrei werden neue Wege gefunden, Glauben und Kirche ins Spiel zu bringen und neue Milieus anzusprechen.
- Im Zeitraum von Januar 2009 bis Dezember 2010 werden Pfarreien und Gruppierungen innovative Ideen planen und realisieren.
- Beteiligte am Projekt werden so miteinander vernetzt, dass die Arbeit vor Ort Freude macht und zu einem kreativen Gewinn führt.
- Das Projekt führt bei den Beteiligten zu einer neuen Wahrnehmung von Gesellschaft und Kirche. Die Milieuverengung in den Gemeinden wird erkannt und Wege daraus werden erprobt.
- Am Ende des Projektes steht eine Dokumentation, die andere Pfarreien zu innovativen Wegen anspricht.

Projektidee

- Pfarreien und Gruppierungen entwickeln ein innovatives Projekt, das neue, attraktive, einladende Zugänge zu Glauben und Kirche ermöglicht. Dabei werden bewusst bisher wenig oder gar nicht erreichte Milieus angesprochen.
- Die innovativen Zugänge, die in den Pfarreien entwickelt werden, gehen von den vorhandenen kirchlichen Räumen aus (Kirche, Kapelle, Gemeindezentrum). Diese kirchlichen Räume sind auch heute unübersehbares, reales Symbol und Repräsentanz von Kirche in der Öffentlichkeit.
- Zu dieser bereits vorgegebenen Präsenz von Kirche sollen neue Zugänge ermöglicht werden, vor allem für Menschen aus den Milieus, die von der klassischen Pastoral nicht mehr erreicht werden. Gesucht wird eine neue Ästhetik in Sprache, Kommunikation und Gestaltung, die bewusst an der Ästhetik „fremder“ Milieus anknüpft.
- Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit ist Teil eines jeden Projektes vor Ort.
- Eine kantonale Ausschreibung motiviert Pfarreien und Gruppierungen zur Teilnahme am Projekt. Anreize dazu sind ein Startgeld, Projektberatung durch die Landeskirche, die Vernetzung der teilnehmenden Gruppierungen, übergeordnete Öffentlichkeitsarbeit und ein subsidiärer Projektfonds. Auf überpfarreilicher Ebene umfasst das Projekt Informations- und Bildungsworkshops, ein Kick-Off- und ein Schlussevent, um den Austausch unter den Pfarreien zu unterstützen.
- Laufende Öffentlichkeitsarbeit, eine Website sowie eine abschliessende Dokumentation sorgen für Medienpräsenz, Vernetzung untereinander und Nachhaltigkeit.

13.11.2008

Die Entwicklungsgruppe: Claudia Mennen, Toni Schmid, Thomas Kyburz, Kurt Adler, Barbara Kühne, Heinz Altorfer